

„Das System ist bisher absolut zuverlässig. Auch in punkto Wirtschaftlichkeit haben sich unsere Erwartungen erfüllt. Wir haben jetzt von der Dienstplanung über die Zeiterfassung bis hin zur Abrechnung einen automatisierten Prozess, der uns viel Zeit spart.“

Ulrich Winkelbach  
Personalleiter

[www.sk-bielefeld.de](http://www.sk-bielefeld.de)  
[www.mgm-gmbh.de](http://www.mgm-gmbh.de)

STÄDTISCHE  
KLINIKEN  
BIELEFELD  
gem. GmbH



PER-RES Zeit und Zutritt

## Städtische Kliniken Bielefeld-Mitte



### Zeiterfassung im Krankenhaus - Ein integriertes System schafft Transparenz und spart Zeit

Die Städtischen Kliniken Bielefeld-Mitte mit ihren beiden Standorten Mitte und Rosenhöhe sind das größte Akut-Krankenhaus in Bielefeld und Umgebung. Ausgestattet mit einer Reihe von Spezialdisziplinen, die in Ostwestfalen-Lippe einmalig sind, sind sie für die gesundheitliche Versorgung der Menschen in der Region unerlässlich. Die 17 Kliniken und Institute des Hauses sind hochspezialisiert und haben einen hohen medizinischen Versorgungsanspruch. In den verschiedenen Bereichen des Hauses mit seinen ca. 1000 Betten, das seit 1977 Akademisches Lehrkrankenhaus der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster ist, sind knapp 2000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt.

Heute sind die Kliniken als einer der größten Arbeitgeber in der Stadt ein bedeutendes Wirtschaftsunternehmen, das sei-

ne Abläufe so effektiv wie möglich gestalten muss. Bei 2000 Mitarbeitern spielt die Dienstplanung und das Zeitmanagement natürlich eine wichtige Rolle. Früher wurde in diesem Bereich noch vieles manuell gemacht. Die Dienstpläne wurden per Hand erstellt, Leistungsbelege wurden geschrieben, von den Vorgesetzten abgezeichnet und dann manuell in das EDV-Programm für die Lohn- und Gehaltsabrechnung eingegeben. „Dieser Prozess war sehr aufwendig und nicht mehr zeitgemäß“, betont Ulrich Winkelbach, der Leiter der Personalabteilung der Städtischen Kliniken Bielefeld-Mitte. „Deshalb machten wir uns auf die Suche nach einer elektronischen Lösung für die Personaleinsatzplanung und die Personalabrechnung“. Das neue System sollte die Dienstplanerstellung erleichtern und alle lohnrelevanten Daten für die Abrechnung zur Verfügung stellen. Selbstverständlich sollten alle tarifrechtlichen Bestimmungen abgebildet werden können.

# Success Story

Bei der Suche stieß man auf das Zeitwirtschaftssystem PER-RES (Personal-Resourcen-Mangement-System) von mgm Gesellschaft für Organisationsberatung, Information und Datenverarbeitung im Gesundheitswesen mbH aus Grünstadt, einem Spezialisten im Krankenhausbereich. PER-RES ist eine wirtschaftliche, zukunftsweisende Lösung für die Zeitwirtschaft für alle Personalgruppen in Krankenhäusern und bietet eine prozessorientierte Unterstützung des professionellen Personalmanagements. „Wir haben das Programm sehr intensiv getestet und dabei nach kurzer Zeit gemerkt, dass das System für unsere Bedürfnisse sehr gut passt“, erklärt Ulrich Winkelbach. Eingeführt wurde die elektronische Zeiterfassung stufenweise. Nach einer Pilotphase in der Intensivpflegestation des Klinikum Rosenhöhe wurde das System nach und nach auf die gesamte Pflege und die Funktionsbereiche, wie z.B. Anästhesie, ausgeweitet. In einem ersten Schritt wurde zunächst die elektronische Dienstplanung mit Negativzeiterfassung eingeführt. Es fand also keine aktive Zeiterfassung statt. Die eingeplanten Zeiten wurden automatisch als tatsächlich geleistete Arbeitszeit für die Abrechnung verwendet. In der Praxis kam es aber immer wieder zu Abweichungen. Veränderte Arbeitszeiten mussten vom Mitarbeiter aufgeschrieben, vom Vorgesetzten abgezeichnet und von den Zeitbeauftragten der Stationen manuell in PER-RES eingegeben werden. „Diesen Schritt wollten wir uns sparen“, erklärt Personalleiter Winkelbach die Entscheidung, in einem zweiten Schritt die elektronische Zeiterfassung einzuführen. Man entschied sich aufgrund einer Empfehlung von mgm für Zeiterfassungsterminals von Kaba.

## **Terminals erfüllen spezifische Anforderungen der Klinik**

Diese wurden an die speziellen Anforderungen der Kliniken angepasst. Deshalb wurde für das Terminal B-Net 93 60 ein eigenes Passepartout entwickelt, das den Benutzern spezielle zusätzliche Buchungen erlaubt. So können die Mitarbeiter über eine Auswahl im Displaybereich Sondergrundbuchungen vornehmen, z.B. Kind krank, Wechsel von Regel- in Bereitschaftsdienst, Fortbildung, Bereitschaftsdienst, frei für Arbeit im Rufdienst, frei für Bereitschaftsdienst oder Mehrarbeit etc. Installiert wurden an den verschiedenen Gebäudeeingängen insgesamt 12 Zeiterfassungsterminals B-Net 93 40 und B-Net 93 60. Begonnen wurde nach dem Abschluss einer Betriebsvereinbarung im November 2005 mit einem Testlauf in vier Pflegestationen, im OP Klinikum Rosenhöhe, in best. technischen Abteilungen, in der EDV- und der Perso-

nalabteilung, der Reinigungsgesellschaft und dem Betriebsrat. Nachdem es keine nennenswerten Probleme gab, wurde die Zeiterfassung ab April 2006 nach und nach auf alle Abteilungen ausgedehnt, die mit PER-RES ihre Dienstpläne erstellen. Die Mitarbeiter buchen mit ihrem LEGIC-Schlüsselanhänger nicht nur ihre Arbeitszeiten, sondern können am Terminal auch ihre Zeit- und Urlaubskontostände abfragen. Außerdem kann der LEGIC-Chip für die bargeldlose Bezahlung in der Kantine eingesetzt werden. Die speziellen Funktionstasten entlasten die Zeitbeauftragten der Stationen und die Personalabteilung. „Die Zeiterfassung über Terminals ist für unsere Pflegestationen eine sehr große Erleichterung, denn alle manuellen Nachmeldungen entfallen“, betont Personalleiter Winkelbach. „Die Terminals sind von Anfang an reibungslos gelaufen. Der Aufwand für die Administration hat sich deutlich reduziert.“

